

Pressemitteilung
23. November 2020

Ab dem 1. Januar erhalten Ü20-Anlagen weiter eine Vergütung

Erneuerbare-Energien-Gesetz wird zum neuen Jahr novelliert – Voll- oder Überschusseinspeisung ins Netz möglich – Stadtwerke Landsberg planen regionalen Strommarktplatz

Bayern/Landsberg am Lech. Ab dem 1. Januar 2021 erhalten Betreiber von so genannten Ü20-Photovoltaikanlagen, die im Jahr 2000 in Betrieb genommen wurden, keine EEG-Einspeisevergütung mehr. Die Vergütung über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) entfällt dann. Wirtschaftlich betreiben können Anlageneigentümer sie künftig aber trotzdem. Das zumindest sieht die derzeit im Bundestag diskutierte EEG-Novelle vor. Für Photovoltaikanlagen in Landsberg am Lech werden die Stadtwerke Landsberg als Netzbetreiber den Betrieb weiter sicherstellen. Der Anlagenbetreiber gibt dann seine Einspeisemenge wie bisher an den Netzbetreiber ab. Er erhält dafür den aktuellen Börsenstrompreis von ca. 4 Cent pro Kilowattstunde abzüglich einer gesetzlich vorgesehenen Gebühr für die Vermarktung des Stromes. Diese Vermarktung über den Netzbetreiber ist durch den Gesetzgeber bis zum 31. Dezember 2027 befristet. Diese Netzbetreiber-Option wartet aktuell allerdings noch auf einen finalen Gesetzesbeschluss.

„Betreiber sollten aber auch darüber nachdenken, ob sie ihren Strom weiter voll einspeisen möchten, oder ob sich ein Wechsel zum Eigenverbrauch mit Überschusseinspeisung lohnt“, erklärt Christof Lange, kaufmännischer Vorstand der Stadtwerke Landsberg. Letzteres, die sogenannte Direktvermarktung, war auch schon vor der EEG-Novelle möglich, aber im Vergleich zur Einspeisevergütung weniger lukrativ, so der Vorstand. Dazu beraten die Stadtwerke Landsberg auch in ihrem Kundenzentrum – gerne auch telefonisch unter 08191 9478-0 oder per E-Mail an info@stw-landsberg.de. „Wir planen eine Regionalstromplattform, über die der Betreiber den Überschuss in die Region verkaufen kann. Damit unterstützen wir nicht nur die Energiewende, sondern stärken auch die regionale Wertschöpfung“, erklärt Christian Eichberger, Leiter Marketing und Vertrieb bei den Stadtwerken Landsberg. Denn bei der Direktstromvermarktung durch die Stadtwerke Landsberg über die Plattform entfällt der Umweg über die Strombörse. Der Strom wird dort verbraucht, wo er erzeugt wird.

Chance für den Eigenverbrauch

Möchte der Betreiber seinen Strom vor allem selbst verbrauchen und nur den Überschuss einspeisen, so ist eine Änderung der Anlage von einer Voll- in eine Überschusseinspeiseanlage notwendig. Der überschüssige Strom muss dann von einem Direktvermarkter aufgenommen werden. Dabei fallen einmalig Kosten für den Wechsel von einem reinen Einspeisezähler zu einem Eigenverbrauchszähler an. „Vorsicht ist geboten, wenn der Anlagenbetreiber keinen Direktvermarkter hat und seine Anlage als Überschusseinspeiseanlage betreibt. Denn dann drohen den Anlagenbetreibern gemäß der neuen Gesetzesregelung Sanktionen in Höhe des Arbeitspreises des zuständigen Grundversorgers vor Ort“, erklärt Christof Lange. Grundsätzlich ist es auch möglich, seine gesamte Einspeisemenge an einen Direktvermarkter zu verkaufen, hierfür muss der Zähler nicht gewechselt werden.

Regionalstromplattform: Strom aus der Region für die Region

Die Stadtwerke Landsberg bereiten bereits den Weg für die Region vor: Sie bieten Einspeisekunden, die aus der EEG-Förderung fallen, die Möglichkeit, ihre Vermarktung künftig über eine Plattform abzuwickeln. Dies gilt nicht nur für Kunden aus dem Netzgebiet der Stadtwerke Landsberg, sondern auch für Kunden aus anderen Netzgebieten wie beispielsweise LVN oder Bayernwerk. Durch die Plattform treten die Stadtwerke Landsberg als Direktvermarkter für den Anlagenbetreiber auf. Geplant ist dieser regionale Strommarktplatz für Frühjahr 2021. Ziel ist es, Verbraucher und Erzeuger in Landsberg und der Region an einem Ort zusammenzubringen. So soll Strom aus Erzeugungsanlagen vor Ort direkt hier in der Region verbraucht werden. Das schafft eine starke Gemeinschaft zwischen Stadtwerk, Kunden und Erzeugern und sorgt für mehr Transparenz beim Stromverbrauch. Da über die Plattform Einspeisemengen fast zeitgenau eingesehen werden können, können Produktion und Verbrauch besser aufeinander abgestimmt werden. So bleibt das Stromnetz stabil, auch wenn immer mehr wetterabhängige erneuerbare Energien eingespeist

„Für mich und
meine Stadt“



STADTWERKE
LANDSBERG

werden. Die Plattform wird über die Homepage der Stadtwerke aufrufbar sein. Christian Eichberger, Leiter Marketing & Vertrieb der Stadtwerke Landsberg, baut den digitalen Strommarktplatz mit auf und wird zukünftig Kunden bei der Vermarktung ihres Stroms über diese Plattform unterstützen und beraten.

Ansprechpartnerin für die Presse:

Katharina Haberling
Marketing & Kommunikation
Stadtwerke Landsberg
Tel.: 08191 9478-61
k_haberling@stw-landsberg.de